

Schuljahr 2014/2015

Didaktische Inhalte für das Fach : Deutsch als Zweitsprache –

Klasse: 3E

Die Lehrkraft: Prof. Daniel Gallo

Schulbücher

- Arbeit mit dem Unterrichtswerk „ASPEKTE“

Lesen/Lernen:

- Die deutsche Sprache;
- Übungen zum Lesen (d.h. zum globalen, intensiven und selektiven Lesen);
- Stichwortartiges Festhalten von Informationen.

Wortschatz ausbauen:

- Wortfelder und Wortfamilien;
- Ableitungen;
- Homonyme- Anonyme – Synonyme zu Substantiven, Adjektiven und Verben.

Textsorten/Textproduktion:

- Inhaltsangabe und Nacherzählung (mündlich und schriftlich);
- Kommentar (mündlich und schriftlich);
- Protokoll;
- Brief;
- Kurzgeschichte;
- Bilder beschreiben, objektiv und subjektiv.

Hörverstehen:

- Vorträgen von Mitschülern folgen können und Stichpunkte mitschreiben;
- Wesentliche Aussagen und Hauptinformationen verstehen;
- In einem Gespräch verschiedene Positionen unterscheiden können;
- Hörverstehenübungen erledigen.

Sprechen:

- An Gesprächen und Diskussionen im Unterricht teilnehmen und dementsprechend reagieren können;
- Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mitteilen können;
- Den eigenen Standpunkt einfach zum Ausdruck bringen;
- Arbeitsergebnisse vortragen können;
- Kurzreferate halten.

Lehrmethoden und Lernziele:

Der Unterricht wurde unumgänglich teils darstellend, besonders den Grammatikteil betreffend, teils problemorientiert bzw. entdeckend gestaltet. Die angesprochenen Themen wurden in Gruppen- und Partnerarbeit angegangen, wobei die Lernenden ihrer Sprachkenntnisse nach homogen zusammengesetzt wurden. Die Lehrerfrage diente dabei nicht nur der Auflockerung, sondern sollte dem Schüler zu eigener Urteilskraft anregen, Impulsgebung wie Gespräch im Unterricht wurden in gemischten Formen

angeboten und stark gefördert. Dabei stand immer der Lernende im Mittelpunkt, der Lehrer organisierte, gab die Leitlinien vor und beriet. Zweck war die Hinführung zum Wissen, dem Umgang damit und das Ziel die geistige Mündigkeit, d.h. der Schüler sollte lernen eigenständig arbeiten und zu allem, das ihm vorgelegt wurde kritisch Stellung zu nehmen, und, wenn möglich, zur Erkenntnis zu gelangen. Die leistungsschwachen Schüler wurden dabei nicht benachteiligt, während die leistungsstarken stark gefördert wurden.

Es wurden zahlreiche Gedichte, Zeitungsartikel oder kurze literarische Texte bearbeitet, Schwerpunkt dabei war das Textverständnis und eine besonders was die Grundregeln betrifft möglichst fehlerfreie Textproduktion. Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden wurden gemäß der logistischen und technischen Mittel angewandt.

Die Hausaufgaben hatten das Ziel, die Klasse auf den schriftlichen Teil vorzubereiten und das in der Schule gehörte durch die Übung zu „behalten“ und „anzunehmen“. Grammatikübungen wurden vermieden, bzw. die Sprache mit offenen Fragestellungen wie Aufsätzen, in denen persönliche Stellungnahmen erwartet wurden, stärker gefördert. Durch das Schreiben sollte der Schüler die Grammatik in die Tat umsetzen lernen, dabei wurde sowohl auf das Gesagte als auch auf die Ausdrucksweise und die Rechtschreibung Wert gelegt.

In erster Linie wurden die Grundsteine der Grammatikkenntnisse vermittelt und vom Lernenden aufgenommen, damit die eigene Urteilskraft gefördert werden konnte, d.h. der freie Umgang mit den Sprachregeln und das Ausdrücken der eigenen Gedanken ermöglicht wurde. Ziel war es den Lernenden durch das Wissen zum Können zu führen, d.h. die Fertigkeiten aus ihm herauszuholen und ihn in die Lage zu versetzen seine Fähigkeiten konkret anzuwenden. Die angestrebten Kompetenzen sind der Umgang mit deutschsprachigen Altersgenossen, Verständnis einer Tageszeitung, in der Gruppe arbeiten können, das selbstständige Recherchieren, kritische Stellungnahme.

Fächerübergreifendes Arbeiten wurde durchgeführt.

Bewertung:

Die Endnote entsteht durch die Mitarbeit in der Klasse, das Interesse für das Unterrichtsfach und der Wiedergabe der in der Klasse vermittelten Kenntnisse. Persönliche Überarbeitung und kritische Stellungnahme werden als besonders wichtig empfunden und werden sehr positiv bewertet bzw. bilden die Voraussetzung für eine Note über 8. Eine bloße Wiedergabe des in der Klasse besprochenen entspricht inhaltlich einer Note zwischen 6 und 6/7, die persönliche Auseinandersetzung und Vertiefung, die kohärent mit dem besprochenen ist, wird mit 7 bis 10 benotet.

In erster Linie geht es in diesem Unterrichtsfach um die nachgewiesenen Fortschritte des Schülers, es wurde demnach von der Ausgangssituation des einzelnen Schülers ausgegangen und mit den im Moment der Kontrolle nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen verglichen: für die Endnote wurde nicht ausschließlich ein einheitliches Sprachniveau und die

Wiedergabe der Inhalte berücksichtigt, sondern den Fortschritten des einzelnen gemäß bewertet.

Allgemeine Fertigkeiten

Leseverstehen:

- Globales, stellenweise detailliertes und selektives Verständnis von literarischen und sachlichen Texten
- Einen Text eigenständig gliedern, dessen Struktur erfassen und den Gedankengang nachvollziehen
- Einfache literarische und sachliche Texte klar und deutlich vor den Mitschülern vorlesen, um es verständlich zu machen

Hörverstehen:

- Vorträgen von Mitschülern folgen können
- Verbale und nonverbale Sprache unterschiedlicher Sprecher
- Wesentliche Aussagen und Hauptinformationen verstehen
- In einem Gespräch verschiedene Positionen unterscheiden können

Sprechen:

- An Gesprächen und Diskussionen im Unterricht teilnehmen und dementsprechend reagieren können
- Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mitteilen können
- Den eigenen Standpunkt einfach zum Ausdruck bringen
- Vortragen von Arbeitsergebnissen
- Arbeitsabläufe einfach und verständlich formulieren können
- Kurzreferate halten

Schreiben:

- Beantworten von Global- und Detailfragen
- Gegenüberstellung der Textaussage und der eigenen Erfahrungswelt
- Vergleichen einfacher Texte
- Einfache Texte durch Überschriften gliedern
- Kreative Schreibaufgaben
- Auf fachspezifische Merkmale einfacher Textsorten wie z.B. Inhaltsangaben, Zusammenfassungen, Briefe, Tagebucheintragungen, Beschreibungen, Dialoge, Kommentare, Stellungnahmen, Berichte, Kurzreferate eingehen und selbständig verarbeiten

Schlüsselqualifikationen, auf die besonderer Wert gelegt wurde.

Lerntechniken und Lernstrategien

- Lernstrategien entwickeln und Lerntechniken einsetzen in den 4 sprachlichen Fertigkeiten
- Die eigenen Arbeitsaufträge mit einer effizienten Planung durchführen können
- Projektarbeit: in der Gruppe oder selbstständig einfache Projekte entwickeln können, wobei die soziale Kompetenz gefördert wird
- Methoden- und Sozialkompetenz koppeln, sodass ein wirkungsvolles sich Mitteilen und eine gelungene Kommunikation: zustande kommen
- Sich im Unterricht konstruktiv einbringen und diesen mitgestalten können
- Arbeitsaufträge pünktlich und korrekt erledigen
- Autonomes Lernen
- Problem solving
- Verbindungen zu anderen Fächern herstellen können
- Sich Informationen aneignen
- Selbstkompetenz erwerben

Metodi e mezzi impiegati per favorire l'apprendimento della disciplina			
	spesso	qualche volta	mai
Lezione frontale		x	
Lezione dialogata	x		
Dibattito in classe		x	
Esercitazione individuale in classe		x	
Esercitazione in piccoli gruppi	x		
Relazioni su ricerche individuali o collettive		x	
Insegnamento per problemi	x		
Mezzi impiegati			
	spesso	qualche volta	mai
Laboratorio			
Lavagna luminosa		x	
Fotocopie	x		
Registratore		x	
Video registratore		x	

Verifiche

Metodi adoperati per le verifiche			
	spesso	qualche volta	mai
Interrogazioni orali non programmate	x		
Interrogazioni orali programmate			x
Prove scritte: tema aperto, illimitato	x		
saggio breve	x		
questionari a risposta aperta	x		
questionari a risposte chiuse			x
relazioni individuali		x	

Valutazione

Informazione agli studenti			
	si	qualche volta	no
Gli studenti sono informati sui criteri di valutazione delle loro verifiche	x		
Gli studenti vengono di volta in volta informati della valutazione delle loro verifiche	x		
Gli studenti vengono di volta in volta informati sugli aspetti della prestazione che hanno contribuito a formare la valutazione	x		

Der Fachlehrer: Daniel Gallo

Bozen, den 10. Oktober 2014